

Redaktion und Admi-
nistration befinden sich in der
Buchdruckerei J. Krmpotic,
Bianca Carl 1 und Via
Cenide 2. Telefon Nr. 58.
Sprechstunde der Redaktion:
Von 7 bis 8 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täg-
licher Zustellung ins Haus
durch die Post oder die Aus-
träger monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, hal-
bjährig 14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei J. Krmpotic
Bola, Piazza Carl 1.

Wolner Tagesblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr
früh.

Abonnements und Anfündi-
gungen (Inserate) werden in
der Verlags-Buchdruckerei
J. Krmpotic, Piazza Carl
Nr. 1 entgegen genommen.
Auswärtige Annoncen werden
durch alle größeren Anfündi-
gungsbüreaus übernommen.
Inserate werden mit 30 h
für die 3mal gespaltene Petit-
zeile, Reklamenotizen im re-
baltionalen Zeile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter:
Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Bola, Donnerstag, 25. August 1910.

— Nr. 1633. —

Bereitstellung japanischer Truppen gegen Korea.

Zur Annexion Koreas.

Die japanische Kriegsverwaltung hat, wie kürzlich gemeldet, die Bereitstellung der an der japanischen Westküste diesseitzigen Truppen angeordnet, um sie sofort nach Korea versetzen zu können, falls Unruhen größeren Umfangs ausbrechen sollten. Man konnte diese bisher nicht abgeleitete Verfügung des japanischen Generalstabes als eine Ankündigung bevorstehender neuer Entscheidungen in Ostasien betrachten.

Da die Koreaner die gewaltige militärische Ueberlegenheit Japans aus eigener Erfahrung genau kennen, werden sie sich also nicht ohne zwingende Not an das Abenteuer einer Erhebung gegen die Japaner wagen. Die bereits gemeldete Einverleibung Koreas ist bedeutend genug, um auf die militärischen Vorbereitungen, die in Japan getroffen wurden, näher einzugehen.

Von den an der Westküste Japans liegenden Infanteriedivisionen kommen für eine Verwendung in Korea in Betracht: Die 5. Division in Hiroshima, die 6. in Kumamoto, die 12. in Kokura und die 18. in Kurume. Jede dieser Divisionen gliedert sich in zwei Brigaden zu zwei Regimentern zu drei Bataillonen, ein Kavallerieregiment zu drei Eskadronen, ein Artillerieregiment zu sechs Batterien zu sechs Geschützen und vier Maschinengewehrabteilungen zu sechs Geschützen. Der Stand der Truppeneinheiten einer Infanteriedivision beläuft sich somit auf zwölf Bataillone, drei Eskadronen, sechs Batterien und 16 Maschinengewehre.

Es ist nun die Frage, ob die Divisionen mit ihren Friedensständen nach Korea abgehen oder ob sie durch Einziehung von Reservisten mobilisiert und auf Kriegsstärke entwickelt werden. Im Friedensverhältnisse würden die genannten vier Divisionen einen Stand aufweisen von 26.880 Mann, 1888 Reitern, 144 Geschützen und 96 Maschinengewehren; im mobilisierten Zustand hingegen rund 48.000 Mann, 18.000 Reiter, 144 Geschütze und 96 Maschinengewehre.

In Korea selbst steht eine japanische Besatzungsbrigade mit sechs aus der Mannschaft von sechs verschiedenen Divisionen formierten Bataillonen; der Stab dieser Brigade liegt in Taiko an der Bahn Fusan-Soel; außer dieser Brigade garnisoniert in Soel der Stab

der halben 12. Infanteriedivision mit sechs Bataillonen, zwei Eskadronen, drei Batterien und 12 Maschinengewehren. Das koreanische Militär, mit dessen Heranziehung im Falle einer Annexion jedoch kaum zu rechnen ist, zählt 5200 Mann, ist in eine Art Polizeitruppe organisiert und wird von japanischen Offizieren befehligt. Die sehr leistungsfähige Handelschiffahrt verbürgt einen raschen Uebersee-Transport der Truppen. Für die vier Divisionen wäre eine Gesamttonnage von 120.000 Tonnen erforderlich, was der Charterung von acht bis zehn Hochseedampfern entspricht. Als Landungspunkte in Korea kommen in Betracht Whjüng-jang, Chemulpo, Fusan und Censan. Die Fahrt von dem japanischen Westhafen von Moji nach Fusan dauert sechs Stunden, von Fusan nach Soel steht eine normalspurige, für den stärksten Betrieb geeignete Eisenbahn, auf welcher täglich 3000 bis 4000 Mann nach Soel abgeschoben werden können, zur Verfügung. Die Mobilisierungsdauer beträgt bei der Truppe sechs bis acht, bei den Trains und Anstalten acht bis vierzehn Tage.

Japan hat im letzten großen Kriege so glänzende Proben seiner militärischen Tüchtigkeit geliefert, daß an der raschen Niederwerfung eines etwaigen Aufstandes nicht zu zweifeln ist.

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 25. August 1910

Gedenktage. 25. August 1791: Chr. K. Jostas Freiherr v. Sunjen, Gelehrter und Staatsmann, geb. Corbach, († 28. Nov. 1860, Bonn). 1845: Ludwig II., König von Bayern, geb. Nymphenburg, († 13. Juni 1886 im Starnberger See). 1906: Max v. Eyth, Ingenieur und Schriftsteller, †, Ulm, (geb. 6. Mai 1836, Kirchheim unter Teck).

Dank des Kaisers an seine Völker. Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht: „Lieber Freiherr von Wienerth! Anlässlich Meines 80. Geburtstages sind Mir aus allen Teilen Meiner Länder unzählige Glückwünsche und Beweise treuer Anhänglichkeit zugekommen, die Mein für alle Meine Völker gleich warm schlagendes Herz tief gerührt, erfreut und Mich zu fernerer Arbeit gestärkt haben. Mit den Gefühlen des tiefempfundenen Dankes für den Schutz und die Hilfe, die Mir während Meines langen Lebens vom Himmel gewährt wurden, steigen

zum Allmächtigen Meine inbrünstigsten Gebete auf. Er möge auch fürderhin Meinem dem Wohle der gesamten Bevölkerung Meiner Staaten geweihten Walten seinen Segen nicht versagen. Allen, die in diesen Tagen Meiner in Liebe gedachten, sage ich von ganzem Herzen Dank und beauftrage Sie, dies zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Vad Sieh!, am 21. August 1910. Franz Joseph m. p.“

Personales. Se. Excellenz der Handelsminister Dr. Weiskirchner ist gestern früh in Bola angekommen und hat sich nach Brioni begeben. — Der kaisertländische Finanzdirektor Baron Kobler ist gestern mit der „Belagosa“ von Triest kommend, in Bola eingelangt und hat sich ebenfalls nach Brioni begeben.

Artikel zum Personalverordnungsblatt. Aus dem Eskaderverbande haben zu treten und die Reserveelader zu bilden: S. M. Schiffe „Arpad“, „Babenberg“, „Kaiserin und Königin Maria Theresia“, „Benta“, „Dinara“ und „Sifos“. — Aus dem Eskaderverbande haben zu treten: S. M. Schiffe „Szigetvar“ und „Komet“. — Außer Dienst zu stellen und in die erste Reserve zu versetzen sind: S. M. Schiffe „Habsburg“ und „Gaa“. — Außer Dienst zu stellen sind: S. M. Boote „Höfnitz“, „Krale“, „Polyp“, „Drache“, „Greif“ und „Pinguin“.

Schiffsnachricht. Laut Telegramm der Marinektion ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ Montag aus Fusan zur Südseite der Insel Duelpart ausgelaufen, um dem in Seenot befindlichen englischen Kriegsschiff „Bedford“ Hilfe zu leisten.

Die Ausfuhr aus Dalmatien nach Südamerika. Die Verührung eines dalmatinischen Hafens, welche die „Austro-Americana“ in ihrer Südamerikanischen Schifffahrtlinie probeweise eingeführt hat, wird wahrscheinlich wegen der guten Resultate eine definitive werden. Schon bei der ersten am 29. Juli erfolgten Verührung von Spalato, wurden auf dem Dampfer „Sophia Hohenberg“ ungefähr 4000 Meterzentner Zement nach Rio de Janeiro und Montevideo eingeladen. Für die nächste Abfahrt des Dampfers „Francesca“, welcher die Reise nach Buenos-Aires und Zwischenhäfen von Triest am 8. September antreten wird, sind bereits über 5000 Meterzentner Zement und andere dalmatinische Erzeugnisse angemeldet.

Dampferverkehr der „Austro-Americana“ zwischen Triest und New-York. Am 3. September sticht von Triest der Dampfer „Atlanta“, am

Feuilleton.

Die Heilmethode.

Eine wahre Geschichte von A. P.

Frau Dr. Kleinmeyer war eine liebe, brave hübsche und mit allen möglichen sonstigen Vorzügen ausgestattete Frau, aber sie hatte einen Fehler, u. zw. einen nach Herrn Dr. Kleinmeyers Meinung sehr großen Fehler, sie war wahnsinnig eifersüchtig auf ihren, allerdings sehr sauberen, jungen Gatten.

Ob nun besagte Ehefrau besonderen Grund hiezu hatte, oder ob sie sich und den armen Mann grundlos abquälte, ist dem Schreiber dieser Zeilen nicht bekannt geworden.

Sicher ist aber, daß Dr. Kleinmeyer ein vielgeachteter Zahnarzt war und als solcher oft Gelegenheit hatte, sich mit jungen Damen in einem für die Außenwelt abgeschlossenen Raume, ohne lästige Zeugen, natürlich nur in seinem Fache, beschäftigen zu können.

Wenn es nur halbwegs angegangen wäre, hätte die junge Frau bei etwas schwierigen Operationen am liebsten teil genommen.

Besonders die jungen Patientinnen ihres Mannes waren ihr ein Dorn im Auge.

So erwiesen sich für Frau Kleinmeyer die Ordinationsstunden ihres Mannes oft nicht weniger qualvoll als die für ihrer Zähne Verarbeiten, und sie fehlte niemals in dem an das Ordinationszimmer anstoßenden Wohnraum, sobald gewisse Personen in Behandlung standen.

Allerdings hatte der hübsche Doktor die vielleicht nicht ganz einwandfreie Gewohnheit, seinen Patientin-

nen nicht immer ausschließlich nur in die Mundhöhle zu starren, sondern ab und zu ein wenig in die Augen zu blicken, aber er tat dies stets so diskret, daß ihn selbst die hübscheste Klientin darob nicht zürnen konnte.

Einmal nun hatte wieder ein auffallend hübsches Mädchen bei Doktor Kleinmeyer vorgesprochen. Diese Person, die nach Ansicht der Frau Doktor absolut keine Berechtigung hatte, ihres Mannes Zeit in Anspruch zu nehmen, weil sie eine Reihe der wertvollsten Zähne besaß, war ihr schon längst ganz besonders verhaßt. Sie hätte viel eher wegen ihrer unruhig blickenden Augen einen Augenarzt konsultieren sollen! Deshalb verbrachte die arme Frau wieder eine qualvolle halbe Stunde im Nebenzimmer und atmete erst erleichtert auf, als das junge Mädchen das Ordinationszimmer endlich verlassen hatte, um einem älteren Herrn Platz zu machen.

Baurat Wagner war ein intimer Freund Kleinmeyers.

„Wie, du bist, Karl“, rief der Doktor als er den Baurat erblickte, und reichte dem Angekommenen die Hand. „Wißt du dir am Ende gar einem Zahn ziehen lassen?“

„Nun das ist Gottlob nicht nötig, die Zähne die du mir erst vor kurzem geliefert, sitzen tabellos, aber ich wollte dich für heute Abend einladen. Du weißt, ich bin der Tugendbund, jener Verein sittsamer alter Jung-gefallen, dessen Vorstand ich zu sein die Ehre habe, gefeiert heute sein zehnjähriges Gründungsfest und da darfst du natürlich nicht fehlen, selbstverständlich ohne bessere Gehälte, weil es ja ein Junggefallenabend sein soll — doch wenn du gerade die reizende kleine Pa-

tientin, die angeblich wegen eines Zahnbüßels zu dir ziemlich regelmäßig kommt...“ „Um Gotteswillen Karl, nicht so laut, meine Frau ist bestimmt noch im Nebenzimmer, denn wenn Paula bei mir ist, hat sie keine Ruhe.“

„Also eifersüchtig ist deine hübsche junge Gattin? So, so, nun da wird sie wohl auch reichlich Grund dazu haben,“ erwiderte der Baurat schmunzelnd.

„Was dir nur einfällt, ich glaube es gibt wenig Ehemänner, die obwohl sie Zahnärzte sind...“

„Nun geh' nur nicht gleich so in die Höhe, übrigens wenn dein Weibchen eifersüchtig ist, dann mußt du ihr dies so schnell als möglich abgewöhnen, so wie ich es bei meiner Gottseligen Emerenzia seinerzeit tat. Kennst du vielleicht die Ringmethode?“

„Die Ringmethode?“ stieß der Doktor höchst verwundert aus.

„Das ist so eine Art Heilmittel gegen Eifersucht,“ erklärte der Baurat — aber ich will dich nicht länger aufhalten, sonst werden deine Patientinnen ungeduldig — nimm ganz einfach diesen Ring (dabei streifte er einen dünnen goldenen Reifen nicht ohne Mühe vom Finger) und trage ihn bis ich denselben heute abends zurückfordere. Du wirst sehen wie sich diese Methode bewährt, so lange du deine Rolle gut spielst.“

Der Zahnarzt versuchte vergebens eine weitere Aufklärung zu erlangen, Wagner war schon zur Tür hinausgeeilt.

Kopfschüttelnd steckte Dr. Kleinmeyer den erhaltenen Ring an seinen Goldfinger neben den Ehering. Als er nach beendeter Ordinationsstunde von seiner jungen Frau zur Tafel abgeholt wurde, hatte er auf den Ring vollständig vergessen. Klara erschien in gedrückter Stim-

10. der Dampfer „Oceana“, am 17. „Alice“ und am 24. die „Martha Washington“ in See. Die Passagierpreise sind für die erste Klasse von 375 Kronen, für die zweite Klasse von 300 Kronen aufwärts und für die dritte Klasse nur 190 Kronen per Person. — Nähere Auskünfte erteilt die Lloydagentur in Pola oder die Gesellschaft selbst in Triest, Via Molino Piccolo Nr. 2.

Vom Schaufgewerbe. Mit Dekret vom 14. d. macht die hiesige l. l. Bezirkshauptmannschaft den Präsidenten der Genossenschaft der Gast- und Schaufwirte in Pola für die Verständigung sämtlicher Mitglieder verantwortlich, daß nach § 22 der G. D. vor Erlangung der Konzession mit dem Betriebe des Gewerbes nicht begonnen werden darf.

Die österreichische Riviera-Aktiengesellschaft in Konkurs. Man meldet aus Wien, 23. d.: Die Österreichische Riviera-Aktiengesellschaft und die Bauunternehmung Jakob Ludwig Müllner werden morgen um die Verhängung des Konkurses ansuchen. Die Firmen haben an die Gläubiger das Ansuchen um die Bewilligung eines sechsmonatigen Moratoriums gestellt. Dieses Moratorium hätte innerhalb einer achtstägigen Frist vom Tage der Gläubigerversammlung an laufen sollen. Das angeforderte Moratorium sollte hauptsächlich zu Verhandlungen mit der Regierung und mit den in Betracht kommenden Banken benützt werden, um das zur Sanierung notwendige Kapital zu beschaffen. Von den Gläubigern hat ein großer Teil dem Moratorium zugestimmt und es war nicht ausgeschlossen, daß sich auch der übrige Teil der Gläubiger nicht ablehnend verhalten hätte. Trotzdem sind diese Verhandlungen ergebnislos verlaufen, da die Regierung es abgelehnt hat, die Sanierung der beiden Firmen durch die Beschaffung eines größeren Kapitals auf Grundlage eines Vorstufes für mehrere Jahre zu ermöglichen.

Infektionskrankheiten in Pola. Stand der Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola am 22. August 1910: 1 Krankheitsfall Scharlach.

Abgestürzt. Leopold Jintl, Feilhauer im l. u. l. Seearsenal, wohnhaft in der Via Bez Nr. 233, fiel vorgestern abends unvorsichtiger Weise von der zirka sieben Meter hohen Mauer in der Via S. Polikarpo herab und blieb bewußtlos liegen. — Ins Spital gebracht wurde bei ihm nebst einigen Hautabschürfungen eine innere Verletzung konstatiert.

Diebstahl. In der Nacht vom 22. auf den 23. d. wurde dem Kutscher Stefan Leppussek aus dem Stalle Via Dante eine silberne Uhr mit Kette und ein Theaterglas im Gesamtwerte von 34 Kronen von unbekanntem Dieben gestohlen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute und morgen folgendes Programm zur Aufführung: 1. Der Fischer und der Geist (Szene aus „Tausend und eine Nacht“). 2. Das Gewissen des Dr. Geoffroy (Drama). 3. Der Abschiedsbrief (komisch).

Militärisches.

Inspizierung. Erzherzog Friedrich begab sich am 21. d. zur Inspizierung des 3. Korps, besichtigte am 22. und 23. die Truppen in Fiklergom, am 24. in Győr und wird am 26. in Komárom, am 27. in Trencsín und am 29. in Pozsony Inspizierungen vornehmen.

Aufstellung der Verpflegbeamtenchule. Die mit einem der letzten Weibblätter normierte, für die berufliche Fortbildung dienende Verpflegbeamtenchule wird bereits heute in Wien aufgestellt. In dem ersten, Mitte Oktober beginnenden Kurs von 4 1/2 monatlicher Dauer wurden 14 Verpflegsoberoffiziale einberufen; der Unterricht findet in den Räumen des bestehenden Verwaltungskurses in der Stiftskaserne statt.

Mangel an Reserveoffizieren bei der Traintruppe. Für Deckung der bestehenden Abgänge an Reserveoffizieren bei der Traintruppe können Kadetten in der Reserve und Kadettaspiranten aller anderen Waffengattungen zu dieser überführt werden, wenn sie durch eine achtwöchentliche freiwillige Probeleistung bei einer der in Wien, Budapest, Prag und Josefstadt bilanzierten Traindivisionen die Eignung für den Dienst nachweisen. Aus demselben Grunde wurde vor mehreren Jahren eine große Zahl von Einjährig-Freiwilligen der Feldartillerie mit dem Rekrutavancement zu Reserveladetten bei der Traintruppe ernannt.

Neue Bestimmungen für die Kadetten in der Reserve. Den Einjährig-Freiwilligen, mit Ausnahme jener des Eisenbahn- und Telegraphenregiments, wird gestattet, gelegentlich der Reserveoffizierprüfung drei Truppenkörper (Abteilungen) ihrer Waffen- (Truppen-)gattung anzugeben, bei denen sie die Ernennung zum Kadetten in der Reserve anstreben. Das Reichskriegsministerium wird diese Wünsche durch Einteilung der Kadetten in der Reserve zu einem der drei angegebenen Truppenkörper, nach Zulässigkeit der Verhältnisse, berücksichtigen. Zur Deckung der bestehenden Abgänge an Reserveoffizieren bei der Traintruppe können zu dieser solche Kadetten in der Reserve (Reserveladettaspiranten) aller anderen Waffen- (Truppen-)gattungen, mit Ausnahme der Pionier-, Sanitäts- und Eisenbahn- und Telegraphenregiments, überführt werden, welche ausreichende Geschicklichkeit im Reiten besitzen und durch eine achtwöchentliche freiwillige Probeleistung auf eigene Kosten (in den Monaten April und Mai), bei einer der in Wien, Budapest, Prag oder Josefstadt stationierten Traindivisionen die Eignung für den Dienst bei der Traintruppe nachweisen. Bevorzugt werden solche Bewerber, deren bürgerlicher Beruf eine erspriessliche Dienstleistung bei der Traintruppe erhoffen läßt. Die Veritenmachung und die Beistellung des Reitzzeuges erfolgt durch die Heeresverwaltung. Die begünstigten Gesuche haben jährlich bis 15. Februar beim Reichskriegsministerium einzuwachen. Hat die Probeleistung mindestens sechs Wochen gedauert so wird sie, ohne Rücksicht auf den bisher erzielten Erfolg, als eine normal abgeleitete Waffenübung angerechnet.

Auch ein Grenzzwischenfall. Der „Gazetta di Venezia“ wird aus Astago geschrieben: Das gegenwärtig in und um Roana konzentrierte 11. italienische Infanterieregiment gelangte kürzlich, gelegentlich einer Übung bis an die Grenze des „Trentino“. Dort angekommen, wurden die 7er durch die Fanfaren des 6. Alpinibataillons mit dem „Inno a Trento“ (der Trentiner Hymne) begrüßt. Die Infanteriemusik erwiderte den patriotisch-musikalischen Gruß mit den Klängen der „Marcia reale“ (Königsmarsch) und feierlich mischten sich die Klänge der patriotischen Weisen ineinander, im Val Astico und der Val Sugana ein mächtiges Echo findend.

Französisches Feldtelegraphenwesen. Aus Paris wird der „B. R.“ geschrieben: Das neue Regiment über das französische Feldtelegraphenwesen enthält einen sehr wesentlichen Fortschritt durch Aufstellung von Feldtelegraphenabteilungen bei den Armeekorps. Bisher waren diese Formationen im Felde nur für das Armeekommando und für die Stäbe der verschiedenen Armeegruppen vorgesehen. Die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges und die großen Herbstmanöver haben aber gezeigt, von wem hohem Wert die Feldtelegraphie ist, und deshalb hat auch die französische Heeresverwaltung sich für eine reichlichere Ausbreitung entschieden. Durch die Bildung der neuen Telegraphenabteilungen soll vor allen Dingen eine leichtere und schnellere Verbindung zwischen der Armeeleitung und den ihr untergeordneten Korpskommandos hergestellt werden. Es soll auch versucht werden, wenn es die technischen Verhältnisse irgendwie erlauben, eine direkte telephonische Verständigung

zwischen dem Korpskommandeur und dem Armeekommando einzurichten. Jedes soll dieser unmittelbare Verkehr eine Ausnahme sein und sich nur auf Mitteilung von Operationsbefehlen oder besonders wichtiger Nachrichten beschränken. Die Verbindung mit Nachbarkorps soll grundsätzlich seitens des Armeekommandos hergestellt werden, unter Umständen können sich jedoch die Korps durch ihre Leitungen auch direkt miteinander verständigen. Auch innerhalb des Armeekorps soll der telegraphische Verbindungsdienst ausgedehnt werden. Die einzelnen Postierungen dazu werden vom Generalkommando bestimmt. So dienen die angelegten Leitungen u. a. zur Verbindung zwischen dem Kommandierenden und seinem Hauptquartiere, zu den Divisionskommandeuren, nach den Vorposten, zu vorgeschobenen Abteilungen, mit Beobachtungsstationen vom Generalstabe usw. Der Dienst der Feldtelegraphenabteilungen besteht im allgemeinen nicht in der Anlage neuer Telegraphenlinien, vielmehr sollen sie sich mit den vorhandenen Leitungen begnügen, und diese erforderlichenfalls ausbessern. Dagegen ist es ihre Aufgabe, Fernsprechkabeln anzulegen, die optische Telegraphie auszunutzen und die mobilen Funkentelegraphenstationen, soweit sie ihnen zugeteilt sind, zu besorgen. Jedes Armeekorps zu zwei Divisionen hat ein Telegraphenbataillon, das aus einem Kadet (ein britischer Leutnant oder Hauptmann, ein Feldwebel auf Fahrrad, ein Fourrier, ein Ordonnanz, ein Lebensmittel- und Gepäckwagen und mehrere Telegraphisten) besteht und in vier Abteilungen eingeteilt ist. Eine jede setzt sich zusammen aus einem Sergeanten, zwei Korporalen, acht Postulanten, einem Telegraphenwagen und einem Fahrrad mit Einrichtung. In jedem Telegraphenwagen sind ein Morse-Schreiber Apparat, vier Telephone, ein optischer Apparat, zehn Kilometer leichtes Feldkabel und zehn Kilometer Doppelmetallkabel für Telephonzwecke untergebracht. Außerdem sind jedem Telegraphenbataillon die erforderlichen Fahrer zugeteilt. Die Telegraphenbataillone beim Armeekorps zu drei Divisionen und bei einer selbständigen Division gliedern sich normal in sechs, bzw. zwei Abteilungen, doch ist auch hier unter Umständen eine Teilung in vier Abteilungen zulässig. Auf dem zu jeder Abteilung gehörigen Telegraphenwagen können fünf Mann untergebracht werden. Die Materialergänzung für die Abteilungen leistet der Generalstabschef jedes Armeekorps, der dazu mit einem Militärtelegraphenwagen ausgestattet ist; er enthält acht Kilometer Feldkabel und dreißig Kilometer Telephonkabel, außerdem einige Apparate. Auch der Armeegeneralstab ist mit einem Telegraphenwagen ausgestattet.

Urlaube. 24 Tage Abschl. August Grahl (Oesterreich Ungarn). 20 Tage Mar.-Kanzl. Franz Bullesch (Strien und Dalmatien). 15 Tage Ass.-Arzt Dr. Erich Janitsch (Hallstadt und Oesterreich-Ungarn). 8 Wochen Sr.-M.-B. Ludwig Brißner (Mitterburg und Oesterreich-Ungarn).

Drabtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)

Die Mitglieder des zoologischen Kongresses in Spalato.

Spalato, 24. August. Die Mitglieder des zoologischen Kongresses sind nachmittags hier eingetroffen und wurden vom Bürgermeister und von einem Vertreter der politischen Behörde begrüßt. Nach Besichtigung der verschiedenen Sehenswürdigkeiten unternahmen die Kongreßteilnehmer einen Ausflug zu den altrömischen Ausgrabungen bei Salona.

Auflösung des Gemeinderates von Sarajevo.

Sarajevo, 24. August. Die Landesregierung hat den Gemeinderat von Sarajevo aufgelöst und neue Gemeindevahlen ausgeschrieben, die am 17. Oktober stattfinden werden. Inzwischen wird der Regierungskommissar Brodnik die Agenden der Gemeinden vorsehen.

Eine ungarische Gemeinde in Flammen.

Budapest, 25. August. (Ung. Bureau.) Wie aus Ungvar gemeldet wird, steht die Gemeinde Sis-

mung. Ohne ein Wort zu sprechen schenkte sie ihrem Ehegatten Kaffee ein.

Er war in bester Laune und versuchte verschiedene Male eine Konversation anzubahnen, während er das dampfende Getränk behaglich schlürfte.

Plötzlich richtete sich die junge Frau ganz auf, sie hatte etwas bemerkt, was sie begreiflicherweise nicht ignorieren konnte, den Ring an seinem Finger.

„Viktor,“ rief sie und ihre Stimme zitterte vor Erregung, „was ist das an Deinem Finger?“ Dabei wies sie mit strenger Miene auf den goldenen Reifen.

„Das,“ sagte er und vertiefte sich in seine Kaffeeschale, „ist bloß ein Ring.“

„So, — ein Ring — ein gewöhnlicher Ring,“ entgegnete sie scharf, während aller seit langer Zeit aufgespeicherte Argwohn sich mit diesen Worten frei machte. „Darf ich mir vielleicht die Frage erlauben, von wem dieses Andenken ist?“

„Lieber Schatz,“ sagte er und gedachte seines Freundes, dessen Taktik er nun durchschaute, „der Kaffee ist heute vorzüglich, die Mischung von Solbjava und Ceylon war eine gute Idee von Dir. Auch scheint es mir, daß die neue Köchin trotz ihrer Jugend eine bewährte Kraft ist.“

Unter anderen Umständen hätte diese Bemerkung die kleine eifersüchtige Frau nicht wenig erregt, da im Hause Weinmeyer jugendliche Diensthöfen bisher verpönt waren. Die hübsche Steffi bekam den Posten nur deshalb, weil momentan keine ältere gefunden werden konnte.

„Ich bitte Dich, Viktor, weiche meiner Frage nicht aus, ich verlange Rechenschaft von Dir als ehelich angeordnete Gattin, — der Ring ist von ihr, von der Schlang, die Dich an sich zieht, — gestehe!“ und

dabei ersticht ein Tränenstrom die Stimme der Vermissten.

„Aber Klara, was Dir nur einfällt, ich werde doch keinen Ring von Paula tragen, das wäre gewiß unpassend, übrigens wirst Du die Liebeshörigkeit haben, mir noch eine Tasse Kaffee einzuschmecken,“ und er hielt ihr seine Schale hin.

„Höre doch einmal mit dem Kaffeetrinken auf, ich begreife gar nicht, wie man in einer so ernstern Situation noch Appetit haben kann, — von wem ist dann der Ring eigentlich, falls er nicht von der Paula herührt?“

„Also wenn es Dich wirklich interessiert, will ich es Dir anvertrauen, dieser Ring wurde mir nicht geschenkt, sondern nur für eine bestimmte Zeit geliehen.“ Es ist einleuchtend, daß diese Erklärung Frau Kleinmeyer durchaus nicht befriedigte und daß sie ihren Tränen auch fernerhin freien Lauf ließ.

„Ich wußte es ja längst, daß ich schändlich betrogen werde,“ schluchzte sie, „und nun ist es sogar schon so weit, daß man es gar nicht der Mühe wert findet, Zeichen des Verrates zu verbergen. Wo hatte ich nur bisher meine Augen? Aber ich hätte auch einen Ring annehmen sollen, den man mir anbot, es war geradezu albern von mir, so strenge Ansichten zu haben.“

„Du hättest einen Ring annehmen können?“ fragte der Bahnarzt einermassen verwundert und hörte auf, Kaffee zu trinken. „Das würde mich faktisch interessieren, wer sich dies erlauben konnte. Es ist doch, glaube ich, nicht das erste Mal, ob eine Frau einen Ring zum Geschenk erhält oder . . . übrigens weiß ich ganz genau, wer sich diese Taktlosigkeit zuschulden kommen ließ . . .“ Dabei sprang er auf und ging erregt im Zimmer auf und ab, während Frau Kleinmeyer sich Kaffee einschenkte.

Natürlich spitzte sich der Gesprächsstoff von Minute zu Minute zu und die Wogen des ehelichen Zwistes hatten ihren Höhepunkt erreicht, als der Baharat ins Zimmer trat.

Aus den stark geröteten Gesichtern und Frau Doktor Kleinmeyers verweinten Augen schloß er, daß seine Heilmethode zu wirken begonnen hatte.

„Viktor,“ sagte er, „ich komme nur um meinen Ring abzuholen, da Du ihn voraussichtlich nicht mehr benötigst.“

„Wie,“ rief die junge Frau und ihre Züge heiteren sich auf, „der Ring ist von Ihnen, Herr Baharat, Sie haben ihn meinem Mann nur geliehen, um mich auf die Folter zu spannen?“ und dabei fiel sie ihrem Manne um den Hals. „Wie konnte ich nur so naiv sein, mich demaskieren zu lassen, ich hätte doch an dem blauen Stein den Ring sofort erkennen sollen!“

„Gewiß, meine Gnädige,“ erwiderte schmunzelnd der Gefragte, „es ist der gleiche Ring, den ich Ihnen neulich anbot, als Sie mir ihr Leid klagten, daß Viktor so eifersüchtig auf Sie sei.“

Der Bahnarzt stand da und wußte nicht, ob er sich ärgern oder über diese Heilmethode lachen sollte.

Als im nächsten Herbst die kleine Frau Doktor von einer Reise zurückkehrte, sah sie schon von weitem ihrem Manne an Viktors Finger. Lächelnd sagte sie zu ihm: „Gib ihn mir, dem Baharat zurück, mich führst Du kein zweites Mal irrt.“

Und doch war der Ring keineswegs von Wagner ausgeliehen — aber die junge Frau war gründlich geheilt.

in Flammen. Man befürchtet, die Gemeinde werde ein Raub der Flammen werden.

Die Cholera.

Wien, 25. August. Dem Neuen Wiener Tagblatt zufolge ist gestern hier auf einem Donauschlepper, der von Budapest nach Wien fuhr, die 20jährige Therese Hoffmann unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Bei ihrer Ankunft in Wien wurde die Kranke in die Infektionsabteilung des Franz-Josef-Spitals gebracht, wo sie nachts starb. Die bakteriologische Untersuchung wurde eingeleitet.

Budapest 24. August. Die Fiumaner Polizei hat gestern die Budapest Stadthauptmannschaft verständigt, daß zwei Schüblinge mit gebundener Marschroute aus Neapel kommend choleragefährliches Gebiet passiert haben, und in Budapest eintreffen werden. Als die beiden Schüblinge hier einlangten wurden sie ärztlich untersucht. Der eine wurde vollkommen gesund behandelt und in seine Heimat befördert. Der andere, bei dem sich Anzeichen einer Lungenerkrankung vorfinden, wurde ins Spital geschafft.

Konstantinopel, 24. August. Aus Erzerum wird ein neuer Cholerafall gemeldet.

Maurerstreik in Ungarn.

Debreczin, 24. August. Heute sind hier ungefähr 700 Maurer in den Streik getreten. Sie fordern ein Kollektivabkommen. Es wurden Vermittlungsverhandlungen eingeleitet.

Die Feierlichkeiten in Montenegro.

Cetinje, 24. August. Beim Galadiner zu Ehren des italienischen Königspaares brachte Fürst Nikolaus folgenden Trinkspruch aus: Eure Majestät meinem Lande und mir erwiesen haben, indem Sie aus einem so dankwürdigen Anlasse nach Montenegro gekommen sind, beglückt uns so sehr, daß mein erstes Gefühl ist, Ihnen hierfür unsere lebhafteste Freude, sowie unsere tiefste Dankbarkeit auszusprechen. Unser Glück ist umso vollständiger, als Ihre Majestät die Königin sich an Ihrer Seite befindet. Montenegro ist stolz auf sein Kind. Alle Montenegriner haben sie mit Stolz auf dem Wege der christlichen Frömmigkeit und der Nächstenliebe, auf die sie mutig ihre Schritte lenkte, verfolgt, wie sie mit mir auch das weise Wirken Eurer Majestät verfolgt haben, das beständig auf die Wohlfahrt Ihres großen Volkes gerichtet ist, dessen wahre Interessen mit unseren, sowie überhaupt mit den Interessen der anderen zivilisierten Völker verbunden sind. Dieses Gut der Solidarität zwischen den Völkern ist Ihrer großherzigen Fürsorge nicht entgangen, die sich bei verschiedenen Gelegenheiten zum Vorteil des Gemeinwohles gezeigt hat. Und die ist nicht der letzte unter den Rechstiteln, auf Grund deren Sie Anspruch erheben können auf die Anerkennung der ganzen Welt, der sich Montenegro mit Vergnügen anschließt. Ich erhebe mein Glas, um auf Ihr Wohl, Eure, zu trinken, auf das Wohl der Königin, meiner Tochter, der Prinzessin und Prinzessinnen, meiner Enkelin, auf das Wohl der erhabenen und verehrten Frau Ihrer Mutter, der Königin Margherita und auf das der ganzen königlichen Familie, sowie auf die Größe und auf das Gedeihen Italiens.

König Viktor Emanuel erwiderte mit folgendem Trinkspruch: Eure königliche Hoheit! Die Bande, die mich mit der erhabenen Familie Eurer königlichen Hoheit verbinden, und die Sympathien Italiens für das montenegrinische Volk haben uns, die Königin und mich, in die gastfreundliche Hauptstadt dieses schönen Landes geführt. Glücklicherweise, uns bei einem so seltenen Anlasse hier zu befinden, danken wir mit kindlicher Dankbarkeit für den so herzlichen Empfang, der uns bereitet worden ist und für den Eure königliche Hoheit uns einen neuen Beweis gegeben haben durch die soeben an uns gerichteten wohlwollenden Worte. Von lebhaftester Dankbarkeit erfüllt lege ich Wert darauf, auch im Namen der Königin die wärmsten Wünsche zum Ausdruck zu bringen, die wir für das ungetrübte Glück der fürstlichen Familie hegen. Zu diesen wichtigsten Wünschen fügen wir aus ganzem Herzen die Wünsche für eine stets rumwolle Zukunft des tapferen montenegrinischen Volkes unter der noch lange Jahre währenden Fürsorge seines weisen Souveräns. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Eurer königlichen Hoheit, Ihrer königlichen Hoheit der Fürstin, der fürstlichen Familie und auf das Gedeihen Montenegros.

Cetinje, 24. August. Der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr v. Giesl überreichte gestern der Fürstin Milena zwei prachtvolle Wagenpferde aus dem Kladruber Gestüt, die Sr. Majestät Kaiser und dem Kaiser Franz Joseph der Fürstin anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit des Fürstenpaares zum Geschenk gemacht hat. Fürstin Milena nahm dieses kaiserliche Geschenk das allseits Bewunderung fand, mit dem Ausdrucke lebhaften Dankes entgegen.

Wien, 24. August. König Peter hat den Fürsten Nikolaus von Montenegro zum General der serbischen Armee, den Erbprinzen Danilo zum Obersten der Prinzen Mirko zum Hauptmann der Infanterie und den Prinzen Peter zum Artillerieobersten ernannt.

Die junge Valena verlieh König Peter den Großorden des St. Saba-Ordens mit Brillanten.

Das türkische Geheimkomitee.

Konstantinopel, 24. August. Die Untersuchungskommission des Kriegsgerichtes hat den Schlußbericht über das Geheimkomitee unterbreitet. Der Bericht bestätigt die bekannten Umsturzpläne des Komitees und beantragt das kriegsgerichtliche Verfahren gegen den Verurteilten Nizamur und etwa 50 weitere Mitglieder des Komitees.

Der Riesenbrand in Nordamerika.

Spokane 24. August. Auf Anregung des Präsidenten Taft entsandte der Gouverneur von Idaho die gesamte verfügbare Staatsmiliz zur Unterstützung der Bundesstruppen bei der Bekämpfung des Waldbrandes im nördlichen Idaho. Nach einem bei amtlicher Stelle in Wallace eingetroffenen Berichte wurden nördlich von Murray (Idaho) 56 Leichen gefunden. 300 Leute, die in den Wäldern von Nord-Idaho beschäftigt waren, dürften ums Leben gekommen sein. Man hat von ihnen keine Nachricht.

Korea wird japanische Kronkolonie.

Tokio, 24. August. (Telegramm der Deutschen Stabellgramm-Gesellschaft.) Korea wird japanische Kronkolonie, Terutschi Generalgouverneur. Die koreanische Kaiserfamilie wird der japanischen ebenbürtig behandelt werden. Der Kaiser von Korea siedelt im nächsten Jahre nach Tokio über; die Zivilliste bleibt bestehen. Der koreanische Tarif bleibt fünf Jahre in Kraft, wie es früher war; später wird er geändert. Hervorragende Koreaner werden zu japanischen Beamten ernannt werden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 24. August 1910.

Allgemeine Uebersicht Die gestrige Depression in NE ist stationär geblieben und hat an Ausdehnung gewonnen. Das Hochdruckgebiet im SW ist stationär geblieben, ebenso die sekundäre Depression über der Adria und dem Golf von Genua mit einer Ausdehnung nach E. In der Monarchie halb bis ganz bewölkt, schwache Winde, kühl. In der Adria halb bewölkt, im N. frische NE-lige Winde, kühl.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zuerst noch wolkig, dann aufheitend, mäßig frische bis schwache Winde aus NW-SW und NE. Etwas wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 759.3 2 Uhr nachm. 760.4 C Temperatur um 7 " + 18.9 2 " " " 23.5 Regenüberschuß für Pola: 46.6 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 24.4° Ausgegeben um Uhr 4 15 nachmittags.

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

42 Nachdruck verboten.

Voll stummer Bewunderung hört Dr. Roden zu. Als sie geendet ergreift er mit fast demütiger Miene ihre Hand.

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Signorina. Wenn ich Ihnen jemals in irgend einer Weise dienen könnte —“

Schon unspielte wieder das gewohnte spöttische Lächeln ihren Mund.

„Das können Sie, Doktor! Und zwar sofort!“

„Wodurch?“

„Indem Sie mit mir ein Bündnis schließen gegen die finsternen Mächte, die das Glück der beiden Personen zu zertrümmern drohen, die mir — und wohl auch Ihnen — so teuer sind.“

Heinz Roden ist zuerst etwas verblüfft. Das impulsive Mädchen hat ein merkwürdiges Gesicht, ihn zu überrumpeln. Aber diesmal gefällt es ihm.

„Topp!“

Kräftig schüttelt er ihre kleine Hand, die wie ein gefangenes Vögelchen zwischen seinen kräftigen Fäusten ruht.

„Und Sie werden mir in allem folgen?“

„Sawohl!“

„Und alles tun was ich befehle?“

„Ganz gewiß.“

„Dann gut. Nun gehen Sie! Ich muß nachdenken! Aber nennen Sie mir in Ihrer Aufregung die Venus von Milo nicht um! Sie ist mein Prachtstück! Auf baldiges Wiedersehen!“

Nach Bernardo versucht, die Zeit der Abwesenheit des jungen Paares nach Kräften auszunützen. Vergebens hatte er sich an Teresitas Hochzeitstag bemüht, bei der Unterredung zwischen Dr. Roden und dem Trunkenbold Zeuge zu sein; mit der ihm in solchen Fällen eigenen Energie hatte der Gelehrte ihm die Tür vor der Nase zugeschlagen.

Er fand aber gerade noch Zeit, mit Beppo eine Zusammenkunft für den nächsten Tag zu verabreden.

Doch mit der Verleihenheit des notorischen Strolachs ahnt Beppo, daß ihm von dieser Seite kein hoher Lohn für seine wichtigen Mitteilungen erwartet. So läßt er es bei einigen mythischen Andeutungen bewenden und reizt dadurch die Neugierde des Bankbeamten immer mehr.

Schloß Jppressenwald ist bereit für den Einzug der Schloßherrschafft, die heute abend von der Hochzeitsreise zurückkehren soll.

Der neue Verwalter Arturo Lamberti hat im Verein mit seiner Frau und einem Heer von Diensthofboten alles zu einem würdigen Empfang vorbereitet.

Noch einmal schreitet er sämtliche Räume ab, um zu inspizieren, ob irgendwo noch etwas fehle.

Au seiner Seite trabt mit pfiffiger Miene Jwan Orloff.

Der schlaue Russe hatte es verstanden, die Bekanntschaft des Verwalters zu machen und sich bei ihm einzuschmeicheln, so daß er seit einiger Zeit ein gernegelehener Gast in der Familie Lamberti ist.

Freilich, wenn er glaubte, dadurch das Vertrauen des Schloßverwalters zu gewinnen, so hat er sich getäuscht. Trotz seines schwachen Charakters und seiner fast krankhaften Leichtgläubigkeit ist Arturo Lamberti diesmal vorsichtig. All den Fragen und Bemerkungen und Anspielungen über „Mister Rodfellers plötzliches Wiederauftauchen“, seinen „fabelhaften Reichtum“, seine „auffallende Generosität“, legt er konsequentes Schweigen entgegen.

Aber bald wird ihm das beständige Anshorchen lästig und mit einer Art Erleichterung denkt er daran, daß mit der Rückkehr des Schloßherrn auch dieser nach und nach allzu vertraulich gewordene Verkehr ein Ende hat.

In diesem angenehmen Bewußtsein erfüllt er heute die Bitte des Russen, ihn einmal durch sämtliche Räume des Schlosses zu führen. Er hat auch kein Arg, als Jwan Orloff, der voll des Lobes für „Signor Lambertis Geschmack und Geschicklichkeit“ ist, etwas länger als gerade nötig in dem mit fürstlichem Luxus ausgestatteten Schlafgemach des jungen Paares verweilt. Nicht sieht er, wie der Russe, scheinbar vertieft in die farbenvolle Glasmalerei des venetianischen Spiegels auf dem Toiletentisch, die oberste Lade öffnet und eine Photographie zwischen die verschiedenen Klämme und Wirsten und Fläschchen und Schachteln gleiten läßt; wie er dann rasch die Lade wieder schließt und ein Kuvert auf den Nachttisch neben das eine Bett legt.

Während der unheimliche Russe oben in den Wohnräumen des jungen Paares seine böse Saat ausstreut, hat die Frau des Verwalters unten am Fuß der breiten Freitreppe, die zu der blumenwolken Terrasse führt, einen schweren Kampf auszufechten.

Zwei Männer begehren Einlaß: ein großer dürrer, der sich mit gebieterischer Geste als „Bruder der Signora Rodfeller“ vorstellt und ein kleiner, erschüchelten niedersten Ständen angehörender, dessen ungeschlachte Glieder in einem ganz neuen billigen Anzug stecken und dessen rot aufgedunsenes Gesicht den Gewohnheitsrinker kennzeichnet.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des „Hotel Riviera“. Angelommen sind am 23. August 1910: Rudolf Haver, Beamter, Wien; Roman Berer, Privat, Ludwigsburg; Julius Mannig, Ingenieur, Budapest; Viktor Schwarz, Hauptmann, Wien; Dr. Gottlieb Morawek, Prokurist, Triest; Dr. Ignaz Brodki, Advokat, Triest; Anna v. Siebig, Privat, Reichenberg; Dr. Anton Remy, Consiglioso, Budapest; Dr. Hermann Moltenius, Direktor, Bremen; Franz Benz, Lehrer, Wien; Rudolf Galter, Oberbaurat, Wien.

Französisches TAFEL-ÖL feinste Qualität grosse und kleine Flaschen empfiehlt die Firma B. BUCH, Via Giulia Nr. 5.

Wir erlauben uns neuerdings auf den soeben in zweiter, vollständig neubearbeiteter Auflage erschienenen Geographisch-statistischen Taschenatlas von Oesterreich-Ungarn von Prof. A. E. Gutschmann aufmerksam zu machen. Derselbe ist ein vollständiges Nachschlagewerk und gibt außer über Geographie und Statistik des Reiches, Aufschluß über Heer und Marine, Reichsrat, Oberste Staatsverwaltung, sämtliche Ministerien usw. Preis 5 Kr.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger. Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Erste stiftete Inserate wird das Geld nicht retourniert. Zitherunterricht erteilt unter günstigen Honorar Anna Roi, gepr. Zitherlehrerin, Via Veterani 39, 1082. Wiener Schneiderin empfiehlt sich ins Haus. Via S. Giorgio Nr. 9, 1087. Mädchen für alles wird aufgenommen. Via Carlo de Franceschi Nr. 26, rechts. Vorzustellen von 10 bis 12 Uhr vormittags. Köchin für Alles zu kinderlosen Ehepaar wird sofort aufgenommen. Volkcarpo, Maximilianstraße 8, 1. Stad. W. Bauer. 1072

Dienstmädchen, sauberes, per sofort gesucht. Via S. Dona 3. 1091

2 reizende Hunde, ganz jung, Weibchen, weiß, braun u. gelb gezeichnet, Mutter reinrassiger Foxterrier, Vater ohne Kaffe, an Tierfreunde zu verschenken. Adresse in der Administration. 1075

Möbliertes Zimmer mit freiem Zugang zu vermieten. Via Randler 64. 1079

Elegant möbliertes Stiegenzimmer, parlettiert, in Via Diana Nr. 7 zu vermieten. 1081

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Planatica 19, 1. Stod. 1084

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marida 1. 1085

Gesucht per sofort! Nummlierte Wohnung in gutem Hause, bestehend aus zwei Zimmern, Wohnzimmer, Küche, wünschlich mit Badzimmer. Zuschriften unter „M. S.“ an die Administration. 1086

Mehrere grobe Wohnungen, bestehend aus 3-4 Zimmern, ausgestattet, sofort zu vermieten. Via Medolino 43. 277

Camburizza um 11 Kronen zu verkaufen. S. Pavletic, Monovidalstraße 5. 1090

Puchrad, Modell I, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen Via Nettuno Nr. 7, 2. Stod rechts, von 8 Uhr abends an. 1089

Raninden, blaue Wiener Riesen- und belgische Riesenraninden, Zuchttiere und Jungfische, sind umständhalber als Gelegenheitskauf abzugeben. Anzufragen Villa Carlo, Veruda. 1088

Kleiner Besitz am Monte Capelleta in der verlängerten Via Muzio und Via Medea gelegen, ist zu verkaufen. Girta 4900 Quadratmeter Grund. Haus mit 2 Zimmern, Küche, Stall- und Wirtschaftsgebäude, sehr günstige Lage. Preis für alles wie es liegt und steht 18.000 Kronen. Zahlung nach Uebereinkunft. Anfrage in der Weinkellerei Via Belgughi Nr. 14, Konrod Karl Czner. 1083

Ehemalige Putzerei u. Färberei. Uebernahmestelle Piazza Carli Nr. 1, 1. Stod.

Tobow's Hilfsbuch für den Schiffbau. Dritte, vollständig umgearbeitete Auflage. Mit 440 Textfiguren und zahlreichen Tabellen. Preis gebunden Kr. 28.80.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

„Zonenbasar“
T. Kovacs 295
Via Giulia Nr. 5.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten. 241
Anmeldungen und Bestellungen werden in **Via Sergia 49** entgegengenommen.

Hilfe
gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6** (Rückporto erb.). 302

Möbelhandlung und Tapeziererwerkstätte
G. Manzoni
Pola, Villa ex Monai
(vis-à-vis dem Marinekasino)
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Schlaf- u. Speisezimmern aus gedämpftem Holze, aller Sorten Divans, Ottomanen, Kinderwagen, Kinderrollstühle, Kinderbetten, etc.
Sehr mässige Preise.

Mack's KAISER-BORAX

Hervorragendes Toilettemittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weisse und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15.30 und 75 h. Kaiser-Borax-Selze 80 h. Tola-Selze 40 h.
GOTTLIEB VOITH, WIEN III/4
Ueberall zu haben.

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir, dem p. t. Publikum zur Anzeige zu bringen, dass ich Sonntag, 21. d. in **Via Mariana Nr. 8** ein

Selch- und Milchwaren-Geschäft

eröffnete und bestrebt sein werde, meinen Kunden immer nur frische und gute Ware zu bieten.

Elise Stoiber geb. Ruttner

ex-Führerin der kalten Küche im Marine-Kasino als Geschäftsführerin.

1065

Erstes und grösstes Uhren- und Juwelen-Geschäft
Ludwig Malitzky's Nachfolger
Emil F. Unterweger
Uhrmacher und Juwelier
Pola, Via Sergia Nr. 65.

Alleinige Vertretung der „Union-Horlogere“: — „Alpina“-Marke, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren und Juwelen in Gold, Silber etc. — Erstes und grösstes Lager in Präzisions-Uhren, Marke Glashütte, Schaffhausen, Zenith, Omega, Tawannes-Watch, wie auch Original-Roskopf-Uhren. — Grösstes Lager aller Gattungen Pendel-, Wand-, u. Küchen-Uhren, Wecker, Reisewecker etc.

Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.

Zur Beachtung! Ich habe das Geschäft des vorstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner d. J. käuflich erworben und bedeutend vergrössert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 3 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes **Via Sergia 65** bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.

Nur Pola, Via Sergia Nr. 65. 273

Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia Nr. 61.

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbinden, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschiesseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 274

Neueste amerikanische Erfindung!

Hygienische Artikel für Herren.
Jahrelang brauchbar. — Patent K 4.80. — Aufklärung gratis. 100.000 St. in kurz. Zeit verk.

Hygienische Artikel für Frauen.
(Frauenschutz.) Von d. grösst. mediz. Kapaz. empfohlen, jahrelang brauchbar, K 2.60.
Diskr. Frankozus. u. Voreins. d. Betr. auch in Briefmark. sonst 50 h mehr, durch Alleinverk.
J. Appel, Wien, VIII., Josefstädterstrasse Nr. 43. 289

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus **POLA** (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte — Rückzahlung in Monatsraten

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag

272



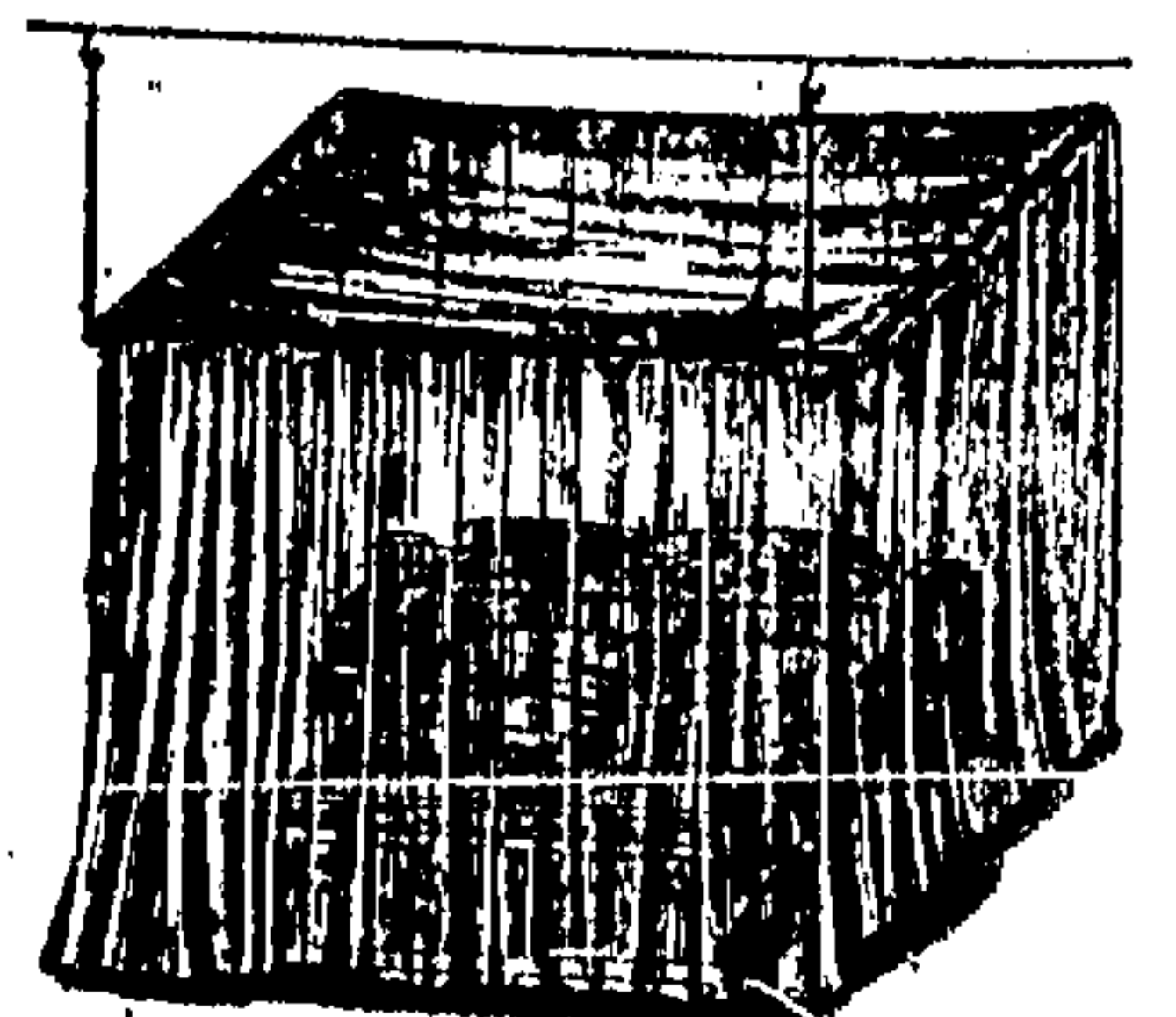
Bei Tag.

Moskitonetze

unentbehrlich gegen Papataci (Sommerfleber) und Gelsenstiche (Malaria).

Maison Fritz
Pola, Piazza Carli 1.

270



Bei Nacht.